



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das V. Capitel. Die zwo Weiß zu betten werden in H. Schrifft funden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Das V. Capitel.

Die zwo Weis zu betten werden in
H. Schrift funden.

Der heilig Geist hat diese beyde Art zu betten sehr schön und herrlich herfür gestrichen / und erstlich zwar durch den Mund des weisen Manns / welcher von dem Gerechten also schreibet : **Er wird sein Herz geben zu wachen** des morgens früh zum Herrn / der ihn erschaffen hat und wird bitten vor dem Angesicht des Allerhöchsten. Allhie setzt der H. Geist die erste Weis des Gebetts / da der Fromm des Morgens frühe zu Tag / von seinem Lager soll aufstehn. Dann solche Zeit am bequemsten ist: davon mir viel in H. Schrift funden / und bey dem David zuforderst. **Des Morgens will ich bey dir stehn. In der frühe bin ich vor kommen vnd hab geschrien.** Und / meine Augen seynd vorkommen zu dir zu frühe / das ich betrachtete deine Rede. Und anders wo : **Zu dir wache ich von Tag an.** Allhie gedenckt der Prophet des Wachens / dann welcher solcher Gnaden begehrt fähig zu werden / der muß nicht schlummern / oder das Gebett ihm zum Polster oder Hauptküssen gebrauchen. Ferner setzt er hinzu / **Sein Herz wird er dem Gebett ergeben / das er nicht allein mit dem Leib zugehen sey / sonder auch mit dem Gemüch / das solches nicht hin und wider mit den Gedanken umbher schweiffe / welches die Gelehrten / Schläffrigkeit des Herzens zu nennen**

Ecc. 30.

6.

Pfal. 55.

Pfal. 118.

147. &

148.

Pf. 62.1.

Cant. 1.1.
Serim. 31.
ex par.

lehrt / oder vorgeschrieben werden / sondern soll sich auch keiner selbst dar auff begeben / oder solcher zu genießen begehren / bis ihn Gott selbst daz zu erhebt / sonst würde die große Hoffart und Vermessenheit mit vnterlauffen / und dessen auch Verlust zu fürchten seyn / was zuvor erlangt gewesen. **Der König hat mich eingeführt** / spricht die Gespons : es ist ein besondere Gab Gottes / welcher seine ihm belibte Seel einführet in sein innerlich Zimmer / freundlich mit ihr handelt / in den Weinkeller begleitet / und sie mit Lieb trunken macht. Die Braut hat sich selber nicht hinein getrunken / mit der Hand hat sie der Bräutigam geführt. Deinen Mund soltu selber nicht erheben ihn zu küssen / er neige dir dann sein Haupt freundlich zu / wie die Geliebte solches nicht vermessenlich thun wollen / sondern zuforderst gebetten er wolle sie mit einem freundlichen Kuß begnaden / als wolte sie sagen (wie Bernardus betrachtet) Es ist mir nicht möglich zu solcher Vereinigung / zu solcher Lieb / und Beschawung meines Herzens zu gelangen / es sey dann das er mir daz zu verhelffe. Er wird vns nach seinem Göttlichen Belieben zu dieser Vereinigung zu dieser liebreichsten Bewohnung erheben / er wird vns in den süßen Weinkeller einführen / und vns den Kuß seines Mundes reichen : dis Gebett / wo wir vns daz zu schrecken / wird er vns selber lehren : Dann es kein solches Ding ist / das andere vns lehren / oder wir von andern lernen können.



nennen pflegen. Dann ein mattes schwer-
mütigs vnd schläffrigs Herz ist dem Ge-
bett sehr hinderlich / vnd benimbt die ge-
bürtliche Ehrerbietung / welche vor Gott
notwendig ist. Was solche Ehrerbietung
verursache folget als bald / weiter sagt er :
**Zu dem Herrn der ihn erschaffen
hat / vnd vor dem Angesicht des
Allerhöchsten wird er bitten.** Dan
wenn ich bedencke / daß ich in Gottes Ge-
genwart sey / vnd ein so hohe Majestät be-
gehre anzureden / soll billich ein tieffe Ehrer-
bietung in mir erwachsen / wird also diß die
Bequemung vnd Vorbereitung seyn zum
Gebett.

Nun aber wollen wir sehen / wie das Ge-
bett selbst soll beschaffen seyn / seinen
**Mund wird er auffheben im Ge-
bett / vnd vor allen Dingen wird
er für seine Sünden bitten / mit
grosser Reu vnd Schamhaftigkeit.**
Solchs Gebett sollen wir für vns thun / vn-
sere Sünden / vnd Mißthaten bereuen /
vnd Gott bitten / er wolle auß Gnaden
vnd Erbarmde sich vnser annehmen / vnd
vnser Sünden verzeihen. Nicht genug
soll vns seyn zu sagen / als ich auß der Welt
ginge / vnd mich bekehrte / hab ich ein ge-
meine Beicht gethan aller meiner bewu-
sten Sünden / vnd etliche Tag mit der
Kuß / Traurigkeit / vnd reuolützigem
weinen zugebracht. Nicht also : es ist nicht
billich die einmal gebeichte Sünden so gar
zu vergessen / sonder wir solten solche vmb
mehrer Reu vnd Mißfallens halben vor
Augen haben / wie der Prophet David ge-
than / da er spricht : **Meine Sünde ist
allzeit mir entgegen.**

Psal. 50.

Daher schreibt der H. Bernardus über
diese Wort des hohen Lieds : vnser Bett-

Ser. 46. in
Cāt. 1. 15.

lein ist blumenreich : also sehr wol : Unser
Bettlein / das ist / vnser Herz ist noch stin-
ckend vnd übel-schmeckend / weil es noch nit
den bösen Geruch / vnd übel-schmeckende Ge-
wonheit / welche wir auß der Welt getra-
gen / abgelegt / dörfen deswegen den lie-
ben Bräutigam nicht beruffen / daß er sich
darauß zur Ruhe lege. Es ist noch nicht
zeit / daß du dir von der innerlichen Ver-
einigung mit Gott in der Lieb traumem
läßt / als ob du vollkommen werest. Dem
Herz befehle dich zuvor zu wäschen mit
Thäuren / wie David spricht : **Ich will
mein Bett alle Nacht wäschen /
mein Ligerstatt will ich mit mei-
nen Thäuren begießen.** Den de-
mühtigen Kuß zum Füßen des Herms
lasse dir erst angelegen seyn / vnd bereue
dein viel begangene Sünden : Demnach
erhebe deine Auge auß zum Händen / wie
du die mit guten Wercken ziehest / vnd dem
lieben Gott volle Hand rechtschaffener
Tugend auffopferst. Darauß wird der
selige / liebeiche Kuß des Mundes erfolgen /
vnd wenn es dem Herms gefällig ist /
wird er dich zur Vereinigung mit ihm / vnd
völliger Beschawlichkeit erheben. Man sage
von einem alten Vatter / daß er mehr als
zwanzig Jahr / auß diesen beyden Wegen
der Reinnigung / der Reu vnd Beweinung
seiner Sünden zugebracht / vnd wir wol-
len also bald darin nachlassen / vnd glei-
ches Fuß zum Kuß des Mundes Gottes
auffspringen ? zu solchem hohen Gebäw /
will ein wol tieff gelegtes Fundament von
nöhten seyn.

Neben andern vielfältigen Nutzbarkei- p. 2. tr. 7.
ten (welche in dieser Gottseligen Übung cap. 4.
bestehn / vnd von vns folgend sollen be-
schrieben werden) ist auch diß nicht die
geringst

geringste / nemlich ein sonderbahre Arznei wider alle Sünden. Dann welcher ohnablässig die Sünde verhasset / sich schäm / vnd selbst ihm mißfällt daß er Gott erürnet / der wird nit bald in Sime fallen / welches etwa andern / die als sehr geistlich vnd dem Gebett gewaltig ergeben wollen angesehen seyn / sehr schändlich widerfahren ist / allein darumb / weil sie sich in vorigen Übungen der Reinigung ihres Hergens nicht recht / oder lang genug geübt haben. Solche pflegen sich viel zu bald auff andere süßere / vnd wolgeschmeckende Sachen zu begeben / vergessen aber ihrer selbst / vnd lassen die nützliche Betrachtung ihrer Sünden hinfahren. Daher geschicht / daß sie vermessentlich auff sich bauen / nicht genug forchtam vnd vorsichtiglich ihre Rät vnd Anschläge anlegen / nicht behutsam handeln / vnd endlich einfallen / dahin sich nicht gezeihmet: Weil sie nemlich ihres verächtlichen Stands vergessen / fallen sie von der Höhe / die sie viel zu zeitlich ersteigen hatten. So soll dann unser Gebett billich nach dem Rath des weisen Manns auff die Verewung der Sünden gehen / bis der Herr seine barmhertzige Hand zu uns außstreckt / vnd spreche: **Fremd steige herauff / setz dich höher.**

Luc. 14.
10.

Nun komme ich zu dem allerhöchsten / vnd fürtrefflichsten Gebett / welches der Herr denen zu ertheilen pflegt / die ihm gefallen: Vnd gedenckt dessen in obangeregtem Spruch der Syrach also: Wenn aber der grosse Herr will / wird er ihn erfüllen mit dem Geist des Verstands. Wenn der Herr will / spricht er / es ist kein Engenthumb eines Stands oder Ordens / kein Erbtheil ist /

Ecl. 39.
8.

Alph. Roder. 1. Theil.

vnd kompt allein von der freygebigen Hand des Herrn. Wenn du im Gebett verharrest / wird ohngefehr ein himmlisch Licht / vnd Strahl dir erscheinen / durch welchen du erleuchtet / bald anfahest hoch zu schätzen / was du zuvor nicht verstanden. Dis ist die Gab vnd Gnad des Gebettes. Wie oft hastu zuvor dis gebraucht / vnd doch nicht gemerckt / wie anjago? vnd dis ist der Geist des Verstands / vnd scheint nichts anders zu seyn / als ein blosser vnd einfältiger Jubel / also wird der Mensch durch dis Licht begnügt / vnd in alle Ruhe / vnd Frieden gesetzt.

Dessen mögen wir in irdischen Dingen ein Gleichniß nehmen: dann wie der Mensch / wenn er ein vollkommen / vnd wolgemahltes Bild anschawet / vnd sein Gesicht unabgewendet darauff schlägt / ob er wol im Sinn darüber nichts bey sich discurre oder schliesse / sihet er es doch mit grosser Ergestlichkeit / Verwunderung / vnd Entzückung seines Gemüths an / kan auch davon nicht ersättiget werden: Eben auff diese weis verhält sich in diesem hohen / vnd Göttlichen Werck des Gebettes / vnd mag wol gesagt werden / daß die Seligen vnd Auserwählten im Himmel / wenn sie Gott den Herrn anschawen auff keine andere weis / nicht betten. Dann im Himmel werden wir ersücket / versencket vnd vertieffet seyn in der Anschawung vnd unauffhörlicher Lieb Gottes: vnd zwar das durch einfältiges oder richtiges Ansehen seiner hohen Majestät / mit Messung seiner Gegenwart / vnd Glory / ohn einigen Discurs des Verstands / ohn Verdruß / oder Mühe / welche sonst auff jeglichem Ding was man sihet zu entstehen pflegt.

Do

Was

Was mehr ist wird uns dis Gesang im Himmel new scheinen / vnd uns also ein newe / frische / vnd ergestliche Verwunderung bringen.

Auff diese Weis geniesßen wir des hohen vnd vollkomlichsten Gebetts (welches wir Contemplation oder Beschawung zu nennen pflegen) auff dieser Erden / wo Gott uns dieses zuläßt / wer solches einmal erlangt / der wird nimmer satt Gott anzuschawen / vnd von ihm zu betrachten zwar ohn einiges mühseliges Nachdenken oder Discurs des Gemüths / ohn Verdruß / allein mit einfältigem Anblick. Der weise Mann setzt auch hinzu : **Er wird ihn erfüllen.** Dann diese des Herx Gnade ist dermassen überflüssig / vnd völlig / daß sie überlaufft vnd in einem so kleinen Geschirz nicht kan gefasset werden. Deswegen er dann auch hinzu geset: **Vnd er schicket die Reden seiner Weisheit / gleich wie Regen / vnd im Gebett wird er ihn loben.** Diese Zeit ist bequem vnd eigen mit Gott zu reden / wenn die Seel nemblich von dem himmlischen Liecht der Weisheit beschienen / erhebt / vnd gelehrt worden ist / wie eben dis vnser heilige Vatter Ignatius anmeldet vnd spricht : **Wenn wir ein Geistliche Bewegung in vns empfinden / sollen wir zum Gespräch schreiten.** Und ist dis am meisten zu mercken / wenn wir nemblich vnser Kräfte des Gemüths / als Gedächnuß vnd Verstande im betrachten haben angewendet / vnd durch das Feuer des Gebetts vnser Herz schizet ist / wir auch ein Bewegung vnd Antrieß empfinden / als dann soll es Zeit seyn mit Gott was geheimmer zu handeln / vmb Gnade / vmb Tugenden / vmb alles was

uns nöhtig ist zu bitten. Dann das Gebett so vom Herzen (welches Gott selbst bewegt hat) zu gehen pflegt / wird von ihm erhört / vnd findet Gnade bey seiner Göttlichen Majestät. Ein gewisses Zeichen ist es / spricht der H. Augustinus / daß Gott der Herx geben will / was begehrt wird / wenn er den Menschen selbst anregt et was von ihm zu bitten. Aber dis ist ein besunders Gebett / welches der Herx gibt / dem er will : **Dann wenn der grosse Herx will / wird er ihn erfüllen mit dem Geist des Verstandes.** Wenn es dem Allmächtigen / großhärigen Herrn gefällig / kan er leichtlich uns diese hochfürtreffliche / vnd Englische weis zu betten ertheilen.

Im fall es ihm aber nicht gefällt uns also hoch zu erheben / müssen wir uns darumb / wie Bernardus spricht / nicht bekümmern / trawrig werden / oder verzagen / sondern soll uns an Übung der Tugenden vnd daß uns Gott in seiner Huld erhält / vnd wir nicht in Sünden fallen / genug seyn. **Wolte Gott / sagt er / es würde mir geben / Fried / Güte / vnd Freud im heiligen Geist / daß ich möchte barmherzig seyn in Frölichkeit / geben in Einsalt / frölich seyn mit den frölichen / weinen mit den weinenden / vnd mit diesem will ich zu Frieden seyn :** Das ander (nemblich die hohe Beschawligkeit) will ich den Aposteln / vnd Apostolischen Männern lassen. Die hohe Berg seynd den Hirschen / die Felse aber Zuflucht den Igel. Welche wie die Hirsch / vnd Gembsen mit grosser Geschwindigkeit auff die hohe Berg der Vollkommenheit steigen / oder künmen / die

Lib. exerc. rep. 1.
& 2. exercit. 1.
hebd.

Lib. de verb. Dō. ser. 5. & 29.

Serm. 47
in Cant.

Pfal. 105
18.

die mögen solche Gnaden von Gott begehren; Ich aber / als der mit stacheln der Unvollkommenheit vnd Dörner der Sünden allerseits besteckt bin / will mir genug seyn lassen in die Löcher des Felsen / nemblich in den Wunden Christi mein Zuflucht zu nehmen / in dessen heilige Wunden will ich mich verbergen / meine Sünden mit seinem aufstreichenden heiligen Blut vnd Wasser abwaschen / vnd disß soll mein Gebett seyn.

Hat nun dem H. Bernardo die Übung der Tugend / der Schmerz / vnd Reue seiner Sünden begnügt / vnd kein ander Gebett begehrt / auch die hohe Contemplation gern gelassen den Apostolischen vnd andern H. Männern / welchen es der Herr vergönnet / so wird auch billich seyn / daß wir vns / mit dieser Übung im Gebett / unsere Sünden nemblich zu betreiben / unsere Affecten vnd Neigungen zu dämpfen / unsere Laster vnd böse Gewohnheiten aufzureuten / vnd alle hindernissen im Weg der Tugend abzuleynen / begnügen lassen. Umb die sonderbahre Genad aber des himlischen Gebetts sollen wir nicht viel vns bekümmern / sondern in aller Demuth / mit Gedult erwarten / bis es Gott gefällig vns zu ihm zu erheben: vnd wenn er vns auch das vergönnet hat / will großer Fleiß vnd Fürsichtigkeit vomnöthen seyn / damit wir nicht etwan durch Betrug vnd Arglist (welche der Feind mit vnder zu führen pflegt) verführt oder betrogen werden. Dann bisweilen glaubt / oder beredt sich der Mensch selbst er werde von Gott zu diesem hohen Gebett beruffen / weil er weiß nicht was für eine Süßigkeit / Lusten / vnd Glück in der Lieb Übung empfindet / da er doch sich selbst einringet / vnd im

wenigsten von Gott erhoben wird. Der Satan aber bechöret ihn / daß er andere viel notwendigere Ding verlasse / zu letz ganz nichts thue / noch in einem / noch in andern fortschreite / oder zunehme. Dann gleich wie es ein grosse Vermessenheit / vnd vnerschämtes thun were / spricht Ludovicus Mosius in geistlichen Sachen wol geübter Mann / sich an des Königs Taffel vnerfordert setzen / dem doch ausdrücklich anbefohlen / bey dem Tisch zu stehn vnd auffzuwarten: also thut auch der nicht wol vnd gebühlich / welcher sich in diesen Handel Gottes einringen / dem hohen Gebett sich ergeben will darzu er nicht erfordert wird. Zu diesem gibt ein verständigen guten Rath der heilige Bonaventura / vnd ermahnet / der Mensch solle sich allein in dem üben / das sicher vnd ihm nützlich ist / nemblich in aufzilgung der Laster / vnd böser Gewohnheit / vnd wie er die frische Tugenden in den Garten seines Hergens einpflanzen könne. Dieser Weg ist der sicherste / vnd süglichste / auff welchem kein Betrug / kein Gefahr / oder Verführung ist / vnd je fleißiger ein Geistlicher der Demuth / der Abödtung vnd seiner selbst Verlaugnung sich ergibt / je angenehmer er Gott seyn / vnd grössere Gnaden vnd Gaben er verdienen wird. In andern firtrefflichen / vnd ohn gewöhnlichen Manieren aber pflegen / wie der H. Bonaventura spricht / sehr viel Betrug vnd Arglist des Teuffels mit vnderzulauffen / vnd vermeinet der Mensch / es komme offft von Gott / was nimmer seyn gewesen / vnd sey etwas / da doch im Grund nichts ist. Solche vngewöhnliche Ding sollen durch die übliche / vnd bekandte geprüfet / vnd vnderschieden werden /

In specul. Spir. c. 11.

De process. Relig. c. 20.

dann diß ist die Lehr aller heiligen Väter.

Das VI. Capitel.

Obgesetzte Lehr wird noch ferner erklärt.

Greg. lib.
7. moral.
c. 27.
Bern. ser.
46. in
Cant.
Ibid. lib. 3
cap. 15. D.
Thō. 2. 2.
q. 182.
art 3.
Et Cajet.
ibid.

Zu mehrer Erläuterung dieser jetzt gegebenen Lehr/schreiben die heilige Väter/ vnd geistliche Lehrer / als die in solchem Handel wol erfahren/ daß dem Menschen als welcher einer verderbten Natur ist/ hoch vonnöthen sey eine starcke Abtrödung seiner Anmüchungen / vnd vielfältige Übung allerley Tugenden / als ein wohl gegründtes Fundament zum Bau eines so fürtrefflichen hohen Wercks / wie das Gebett ist/ wann diß nit geschieht / ist all vnser Mühe vnd Fleiß/ all vnser begehren vnd Verlangen nach der Contemplation vmbsonst. Es will erstlich vonnöthen seyn/ daß du ringest/ sprechen sie/wie Jacob mit dem Engel/ehe du Israel genennet werdest/vnd Gott anschawest/vnd sagen mögest: Ich hab den Herren gesehen von Angesicht zu Angesicht. Die böse Neigungen/die vnordentliche Affecten/wollen erst gedämpfft seyn / ehe man zur innerlichen Vereinigung mit Gott gelassen wird. Diß lehret Ludovicus Mosinus eben auch/ vnd spricht: es müsse der / welcher auff die Höhe des Bergs der Beschawung begehrt aufzusteißen/vnd den fürtrefflichen Grad der Göttlichen Lieb zu erlangen/seine Mängel ernstlich bessern/ihm selbst absterben/die vnordentliche Lieb gegen die Creaturen ab-

legen. Wer diß nicht thut/ist gleich einett Menschen/welcher an Hände vnd Füßen gebunden/ mit Blei vnd Eysen beladen/begehrt auff einen hohen Baum zu klimmen. Diß soll dann den angehenden zum Gebett vorgeschrieben werden/ daß sie alle vnordentliche Neigungen mortificiren/den Tugenden nachsetzen / sich mit Demuth/ mit Gedult/ mit Gehorsamb/ vnd andern guten gefast machen/ vnd also das würckliche Leben / wie sie es nennen/ erst üben / darnach zum Beschawlichen schreiten.

Wegen dieser Ursach / haben ihrer viel sich ohn alle Tugend/voller Ungedult/Zorn/Hoffart/vnd vielfaltiger Gebrechen befunden/ ob sie wol geraume Jahr lang / dem Gebett obgelegen / weil sie diesen ordentlichen Weg / vnd Proceß nicht gebraucht/ vnd ohn einige Ordnung haben wollen zur Beschawung gelangen. Gar fem zeigt vns an solches der Ehrwürdige Pater Everhardus Mercurianus der Gesellschaft General in einem Sendschreiben an die Gesellschaft vnd spricht: Viel haben begehrt auß Mangel der Bescheidenheit mehr / als auß Begierde der Vollkommenheit/ weil sie von einer andern Art des Wertens etwas gehört/ vor der Zeit zu solcher Übung zu steigen/ weil sie im Wohn gewesen / als solt diß etwas edler vnd vollkommener seyn : auch die Laster oder Mängel/ leichtlicher außgerottet/ vnd die Tugenden ingepflanget werden. Die weil sie aber ehe Zeit diß gesucht / haben sie viel guter Zeit verlohren / vnd wenig zugenommen/vnd nach verfloßnen vielen Jahren / ihre böse Anmüchungen noch so frisch vnd starck befunden/ ihren Genuß/ vnd